

# Beobachtungen am Moorfrosch (*Rana arvalis*)

Von J. ZAPF

Der im Klagenfurter Becken häufig vorkommende schlanke Moorfrosch ist im Glandrieck auch auf höher gelegenen Wiesen anzutreffen. Er ist von allen einheimischen Froschlurchen vielleicht der interessanteste dadurch, daß er nicht nur seine bestimmten Paarungsplätze einhält, sondern daß das Männchen zur Paarungszeit auch eine wesentliche Farbänderung im Wasser aufweist.

Der Moorfrosch findet sich in der Regel auf feuchten Wiesen, doch scheint er besondere Ansprüche an seinen Lebensraum zu stellen. Manchmal beobachtete ich ihn auf einer Wiese, während er auf einer unmittelbar benachbarten völlig fehlte. Auch an Staudenrändern und in Vorgehölzen stößt man öfters auf ihn.

Auf den Wiesen zwischen St. Veit an der Glan und Lebmach finden sich ganz helle, fahlgelbe Stücke fast ohne Zeichnung. Diese Farbabweichung konnte ich nur an älteren Tieren feststellen. Dagegen kommen in der Umgebung von Tanzenberg Jungtiere vor, die so dunkel braun gefärbt sind, daß eine Zeichnung an ihnen ebenfalls kaum zu sehen ist.

Am Meierteich, nördlich Tanzenberg, hat dieser Frosch seine Paarungsplätze. Die nördlich davon lebenden Tiere versammeln sich am Nordufer, die südlich und westlich lebenden am Südufer des westlichen Teichschwanzes. Die in den ersten Apriltagen einsetzende Paarungszeit dauert ungefähr 14 Tage.

Der männliche Frosch liegt bei der Paarung mit der Hälfte des Körpers über dem Wasser und zeigt hierbei die leuchtend weiße Brust, im Gegensatz dazu eine leuchtend hellblaue Oberseite. Das Weibchen hingegen bleibt braun und liegt unter der Wasseroberfläche. Im Lautgeben ist der Moorfrosch weitaus sparsamer als *Rana esculenta* bei viel geringerer Lautstärke.

Die Männchen sind allgemein größer als die Weibchen. Die Brunftschwieneln an den Vorderextremitäten sind zur Brunftzeit sehr stark vergrößert. Durch den Druck, den die Männchen mit den Vorderbeinen auf die Weibchen ausüben, werden diese manchmal erdrückt.

Nimmt man ein hellblaues Männchen von *Rana arvalis* aus dem Wasser, dann kann man sogleich die Verfärbung über dunkelblau und violett zum ursprünglichen Braun beobachten. Setzt man hernach den Frosch wieder ins Wasser, so erfolgt sogleich die Umfärbung in das helle Blau.

Die Brust und die Flanken zeigen während der Paarungszeit Hautsäcke, so daß das Tier, auf der Hand gehalten, fast einer runden Scheibe gleicht, aus der die Beine und die Schnauze herausragen. Der Laich des Moorfrosches ist an Menge und Aussehen dem von *Rana esculenta* gleich.

Anschrift des Verfassers: Josef Zapf, Klagenfurt, Landesmuseum.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1957

Band/Volume: [147\\_67](#)

Autor(en)/Author(s): Zapf Josef

Artikel/Article: [Beobachtungen am Moorfrosch \(Rana arvalis\) 153](#)